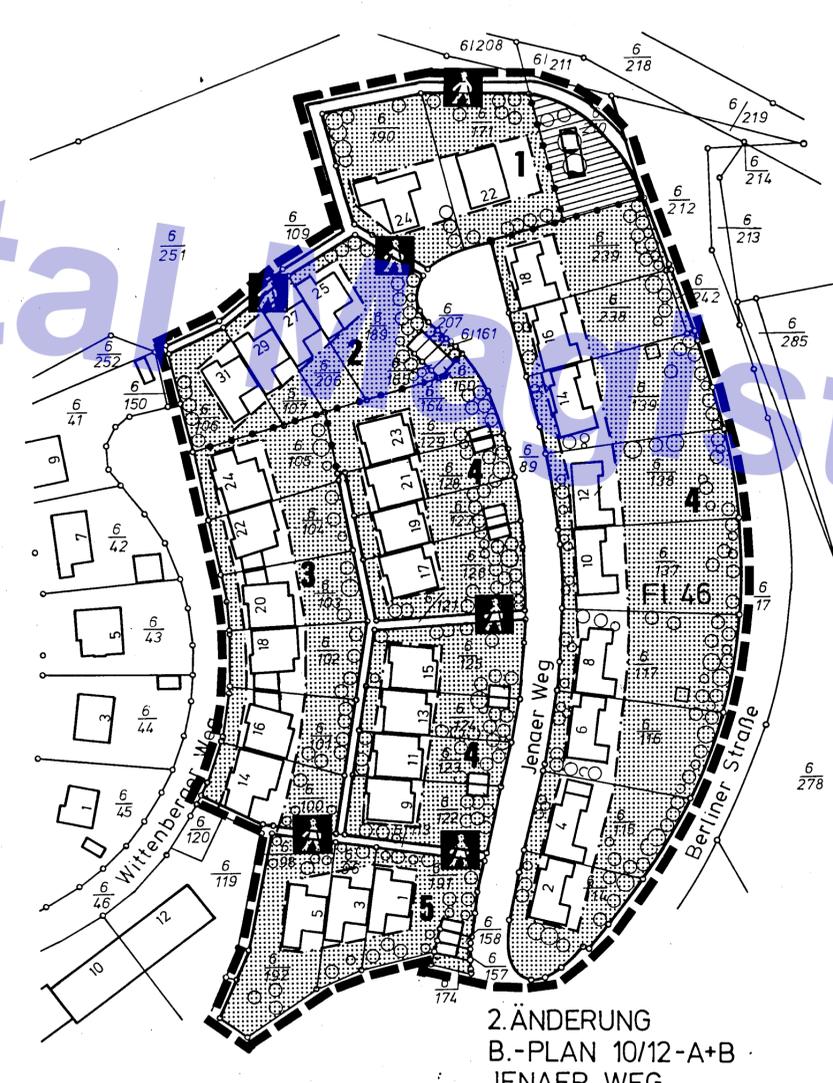


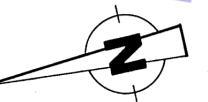
VORHANDENER
BEBAUUNGSPLAN
RECHTSVERBINDL.
SEIT 25.3.66



2.ÄNDERUNG
B.-PLAN 10/12-A+B
JENAER WEG

GEBIET	1	2	3	4	5
NUTZUNGSART	WR	WR	WR	WR	WR
GRZ	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4
GFZ	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
ZAHL DER VOLLGESCH.	II	II	II	II	II
BAUWEISE	o	g	g		
BAUWEISE		▲	▲	▲	▲

M = 1:1000



Nau Müller
Nau Müller

Stadtbauamt Marburg d. 14.1.86

PLANZEICHEN UND FESTSETZUNGEN

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG

WR Reine Wohngebiete

2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

GFZ Geschoßflächenzahl z.B 0,6

GRZ Grundflächenzahl z.B 0,3

II Zahl der Vollgeschosse

Anmerkung:
Bergseitige Traufhöhe max. 3,50 m, talseitige Traufhöhe max. 6,00 m, gemessen in der Flucht der Außenwand von der festgelegten Geländeoberfläche bis Unterkante Sparren.
Die Firsthöhe darf 4,20 m, gemessen von Oberkante Erdgeschoßdecke bis Oberkante Dachsparren, nicht übersteigen.

3. BAUWEISE, BAUGRENZEN

o Offene Bauweise
▲ nur Hausgruppen zulässig
g Geschlossene Bauweise
--- Baugrenze

20-35° Dachneigung
Nebenwalme 45-48

Sattel-, Walm-, Krüppelwalmdach
Dachgaube bis max. 1/3 der Dachlänge zulässig

■ Nicht überbaubare Flächen

4. VERKEHRSELÄCHEN

— Straßenbegrenzungslinie
▲ Fußgängerbereich

5. FLÄCHEN FÜR VERSORSORGUNGSANLAGEN

○ Gas
● Wasser

6. SONSTIGE PLANZEICHEN

— Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung
--- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes
○ Vorhandene Baum- und Strauchbepflanzung

7. NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME

■ Vorhandene Gebäude
— Flurstücksgrenze
294 Flurstücksnummer

8. Textliche Festsetzung

Mindestens 80% der nicht überbauten Grundstücksflächen sind als Garten- o. Grünflächen anzulegen und zu unterhalten. Auf jedem Grundstück ist mindestens ein firstüberschreitender Baum, der auch ein hochstämmiger Obstbaum sein kann, zu pflanzen und zu pflegen.

1. BEBAUUNGSPLAN DER STADT MARBURG NR. 10/12, 2. ÄND.

FÜR DAS GEBIET TEIL Au.B JENAER WEG (RICHTSBERG)

nach den Bestimmungen des Bundesbaugesetzes i. d. F. vom 18.8.1976 (BGBl. I. S. 2256). Zuletzt geändert durch Gesetz vom 8.7.1979 (BGBl. I. S. 949) in Verbindung mit der Bauzonenverordnung i. d. F. vom 15.9.1977 (BGBl. I. S. 1763) und der Planzeichenverordnung vom 30.7.61 (BGBl. I. S. 833) sowie der Hess. Bauordnung i. d. F. vom 16.12.1977 (GVBl. 1978 I. S. 2), geändert durch die Gesetze vom 6.6.1978 (GVBl. I. S. 317) und vom 10.7.1979 (GVBl. I. S. 178)

2. BESCHNEIDUNG DES KATASTERAMTES

Es wird bescheinigt, daß die Grenzen und Bezeichnungen der Flurstücke mit dem Nachweis des Liegenschaftskatasters übereinstimmen.
Marburg, den 22. Mai 1986

DER LANDRAT
DES KREISES MARBURG - BIEDENKOPF
KATASTERAMT

Michel
Vermessungsdirektor

3. AUFSTELLUNGSBESCHLUSSVERMerk

Aufstellung des Bebauungsplanes durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen am 19.12.84

UNIVERSITÄT
MARBURG
25
OBERBÜRGERMEISTER

Quellen
Oberbürgermeister

4a. ANHÖRUNGSVERMerk

Die Bürgeranhörung hat gem. § 2a BauStättG
Bürgerversammlung am 06.02.86 bis 03.03.86

4b. OFFENLEGENSVERMerk

Der Planentwurf hat in der Zeit vom 09.05.86 bis 10.06.86 öffentlich ausgelegen.
Die Bekanntmachung der Planauslegung war gemäß Hauptsatzung am 30.04.86 vollendet.

UNIVERSITÄT
MARBURG
25
OBERBÜRGERMEISTER

Quellen
Oberbürgermeister

5. SATZUNGSBESCHLUSSVERMerk

Der Bebauungsplan ist als Satzung gemäß BauStättG
von der Stadtverordnetenversammlung am 29.06.86 beschlossen worden.

UNIVERSITÄT
MARBURG
25
OBERBÜRGERMEISTER

Quellen
Oberbürgermeister

6. Genehmigt

mit Vfg. vom 8. DEZ. 1986
Az 34-61 d 04/01

Giessen, den 8. DEZ. 1986
Der Regierungspräsident
Im Auftrag

REGIERUNGSPRÄSIDIUM
GIESSEN

7. VERMerk ÜBER DIE AMTLICHE BEKANNTMACHUNG NACH DER GENEHMIGUNG

Die Genehmigung des Bebauungsplanes wurde am 23.12.86 öffentlich bekanntgegeben.

UNIVERSITÄT
MARBURG
25
OBERBÜRGERMEISTER

Quellen
Oberbürgermeister